

- 1) Jeder Grundstücksbesitzer oder Unternehmer derartiger Anlagen hat davon, und zwar spätestens am Tage vor der Ausführung, in der Expedition des Marstalls (im Johannis-Hospitale) schriftliche Anzeige zu machen.
- 2) Der Unternehmer hat die Grube nur insoweit, als es zum Schutze der Röhren vor Beschädigungen erforderlich ist, nach deren Einlegung verfüllen zu lassen und auch hiervon unverweilt an der vorgedachten Stelle Anzeige zu machen.
- 3) Die vollständige Verfüllung der Grube und die Wiederherstellung des Pflasters, der Trottoirs oder der Chaussirung werden auf Kosten des betreffenden Grundstücksbesitzers durch unsern Oekonomie-Inspector ausgeführt.
- 4) Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen unter 1. und 2. werden mit Geld- oder Gefängnißstrafe geahndet.
- 5) Gegenwärtige Vorschriften treten mit dem 1. Juli dieses Jahres in Kraft.

Leipzig, den 17. Juni 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Finanzieller Wochenbericht.

Die Sonne eines selten so schönen Rosenmonats leuchtet in ungetrübttem Glanze. Ein wolkenfreier Tag folgt dem andern, und die Fruchtbarkeit der Natur schmückt die Erde mit Duft und buntem Farbenspiel. Fast möchte es scheinen, als wenn ein Strahl aller dieser Auferstehungswunder auch die alternde Börse getroffen und ihre müden Glieder zu neuer Thätigkeit angeregt hätte. Sie nimmt manchmal Anläufe, als fühle sie noch Jünglingskraft, und in Verzückung schweift ihr Blick zurück nach jenen Gipfelhöhen der Speculation, welche sie einst unter dem Jubelrufe einer gläubigen Menge kühn erklimmen hatte. Doch die Pinfälligkeiten des Alters machen sich immer wieder bemerklich und mahnen mitten in den schwelgerischen Genüssen einer aufgeregten Phantasie an die Vergänglichkeit aller irdischen Herrlichkeiten.

In dieser Woche standen die deutschen Börsen unter den Nachwehen der vorangegangenen Hauffe in österreichischen Effecten. Das starke Steigen konnte nicht verfehlen Realisationen nach sich zu ziehen, die eine Ermattung um so eher zur Folge haben mußten, als die Hauffe eigentlich bloß innerhalb der Börsenkreise selbst vor sich gegangen war, und nur darauf angelegt schien, der hohen Finanz das Reisegeld für ihre Sommertouren anzuschaffen. Von Wien her war der Appell zur Hauffe erschallt, von daher kam auch das Zeichen zum Rückzuge. Er geschah indeß in bester Ordnung, mit fliegenden Fahnen.

Die Festigkeit der Pariser Börse verhinderte jeden starken Rückschlag und gab zuletzt der Hauffe den Muth, an Wiedereinnehmen des verlorenen Terrains zu gehen. Der Gleichmuth, mit dem das serbische Ereigniß von der Pariser Speculation aufgenommen wurde, zeigt, daß die Baissiers dort vorerst gründlich abgethan sind. Was hätte unter anderen Verhältnissen die Contremine für Capital aus diesem Vorfalle geschlagen? — Die Anschaffungen der für die gestürzten Baissiers aufkommenden Agenten trieben die dreiprocentige bis 71, und zu diesem hohen Course effectuirt sich auch die Ablösung des Coupons. Italiener trieb die halbmonatliche Liquidation bis über 53 trotz der Couponsteuer, und Credit-Mobilier stieg über 300, in Folge der Manipulationen der alten Verwaltungsräthe, um den Folgen einer etwaigen Verurtheilung in zweiter Instanz zu entgehen und sie wenigstens durch den eingestrichenen Gewinn wieder weit zu machen. Uebrigens sind die Vereire genöthigt worden, in Folge der Verhandlungen in der Legislativen über die Unterstützung der von ihnen herrührenden transatlantischen Dampfschiffahrtsgesellschaft auch dort ihren Austritt aus dem Verwaltungsrathe zu erklären. Angeblich auch aus der der Ottomanischen Bank. So glückliche Hauffe-Erfolge waren wohl geeignet, den Wiener Faiseurs Muth zu machen. Nur daß ihr Schlachtfeld ganz anderer Art ist als das der Pariser Hauffiers. Während französische Rente zugleich tonangebendes Speculationspapier und nationales Hauptanlageeffect ist, während in Italienern ein starkes Decouvert die Grundlage zur kühn empor sich reckenden Hauffepyramide bildet, sind die vielartigen österreichischen Effecten stark im Auslande verbreitet und darum an sich schon leichter afficirbar in ihrem Coursstande, entbehren überhaupt ihrem ganzen Charakter nach des festen innern Halts der französischen Rente. Dann aber hat sich die Speculation den österreichischen Staatsfonds gegenüber in der letzten Zeit sehr passiv verhalten, und so fehlt ihnen die Unterstützung eines intensiven Decouvert mit seinen Bedürfnissen.

Als es daher mit der Hauffe der Staatspapiere nicht mehr recht fort wollte, warf sich die Speculation in Wien auf die Eisenbahnwerthe, namentlich auf die subventionirten älteren Eisenbahnactien, erlahmte aber auch hier bald nach dem ersten Anlaufe, da die Mehreinnahmen dieser Linie wesentlich auf dem ungarischen Getreide-Export beruhen und die Verhältnisse derselben noch lange nicht consolidirt genug erscheinen, um zu ernsthaften Capitalanlagen zu reizen. Von allen Seiten wird die Ansicht ausgesprochen, daß man in Oesterreich einer Schwindelepoche, ähnlich der von 1856, entgegengehe, und österreichische Blätter haben als Mittel, ähnlichen Calamitäten, wie damals daraus entstanden, zu entgehen, die mögliche Theilnahme des Auslandes an den neuen Emissionen hingestellt. Gewiß eine löbliche Absicht. Wenn aber mit diesem Auslande, wie anzunehmen, die deutschen Geldmärkte gemeint sind, so möchten sie sich bei ihrer sonstigen allseitigen Inanspruchnahme nicht gar zu entgegenkommend erweisen. Legt doch eben Rußland wieder eine neue Eisenbahnleihe von 11,730,000 Silberrubel unter der Firma Kursk-Charlow aus (das Stammactien-Capital beträgt bloß 3,910,000 Silberrubel), und so vergeht kein Monat,

wo nicht die russische Regierung mit irgend einer größeren oder kleinern Anleihe bei den deutschen Geldmärkten anklopft. Bis jetzt haben die vermittelnden Häuser noch immer brillante Geschäfte gemacht. Es fragt sich, wann der deutsche Magen der süßen Kost genug haben und wieder nach soliderer Speise verlangen wird. Zu der russischen treten noch die mancherlei einheimischen Emissionen von Eisenbahneffecten, welche die deutschen Börsen fortwährend in Athem erhalten, und so möchten letztere nicht gar zu viel zur Erleichterung der Wiener Speculation beitragen.

Das österreichische Herrenhaus hat sich in der Eisenbahntariffrage selbständiger benommen, als man erwartete, und den betreffenden Gesetzentwurf der Regierung trotz Herbst's und Plener's Opposition dahin abgeändert, daß den dadurch beeinträchtigten Eisenbahnen nicht bloß eine billige, sondern eine angemessene Entschädigung zu Theil werden solle. Ferner soll es, im Fall ein gütliches Uebereinkommen nicht erzielt, den Gesellschaften frei stehen, ihre Entschädigungsansprüche nach Wahl entweder bei einem Schiedsgerichte oder im ordentlichen Rechtswege geltend zu machen. Die Bestimmung, daß Entschädigung nur zu leisten sei, wenn die Bahnen im Allgemeinen in ihrem Einkommen nicht zurückgegangen, fiel weg. Ein Mitglied des Hauses meinte, daß die Bahnen so und so nichts bekommen würden. Wie uns scheint, sehr richtig; deswegen beeilten sich auch Minister und Abgeordnetenhaus mit der Annahme der Abänderungen. Bekanntlich fiel auch in der Commission des norddeutschen Reichstags der radicale Antrag, die Eisenbahngesellschaften zur Einführung des Einpennigtarifs für eine ganze Reihe von Massengütern zu zwingen, ebenso radical durch.

Die kurze Gunst, welche die Berliner Börse einen Augenblick den einheimischen schweren Actien zuwandte, vermochte den Cours derselben nur wenig von dem vorhergegangenen Fall zu erheben. Die Speculation an dem großen norddeutschen Fondemarkt hat einen zu kurzen Athem für eine lange Hauffe. Cosel Oderberger stiegen isolirt bis 90, obgleich Alles, was ihnen zu Gute kommt, auch den Oberschlesischen zu Theil wird. Am meisten Gunst fanden die Thüringer, welche schnell emporgewachsen sind, wogegen heftige Ludwigsbahn nicht über 130 hinwegzukommen vermochten. An dem Steigen der Lombarden und den Pin- und Herbewegungen der Franzosen ist freilich Berlin nicht schuld, sondern folgten fremden Impulsen. Die Unternehmer der Halle-Subener Eisenbahn sind eben daran, ihre Papiere unter das Publicum zu bringen. Wichtig für die Käufer der Stammprioritäten ist das Fehlen einer statutarischen Bestimmung, wonach die Inhaber derselben das, was in einem Jahre an den fünf Procent Zinsen etwa fehlen möchte, im nächsten auf Kosten der Stammactionaire nachträglich ersetzt erhalten. Dieser Mangel verleiht den Stammprioritäten der Bahn einen geringern Werth; denn über den Ausfall des ersten Betriebsjahres vermag niemand Sicherheit zu geben. Die neue Bahn ist als Zwischenlinie zu betrachten, da sie an ihren eigenen Endpunkten in keine Handelsemporien ersten Ranges mündet, darum sind die in dem Programme der Unternehmer hervorgehobenen Parallelen mit Magdeburg-Leipzig und Leipzig-Dresden nicht glücklich gewählt. An einer spätern Rentabilität des Unternehmens, sobald es gelingt, dem günstigen Terrain gemäß, das Anlagecapital innerhalb mäßiger Grenzen zu halten (eine nachträgliche Anleihe wird freilich nicht ausbleiben), mögen wir nicht zweifeln, ohne darin dem Sanguinismus der Reclame irgendwie eine Begründung beizulegen.

Die Generalversammlung der Magdeburg-Leipziger hat die nachträgliche Zulassung der präcludirten Actionaire zur versäumten Abnahme der neuen Actien mit großer Majorität abgelehnt. Eine solche Zulassung wäre nur statthast gewesen für Solche, die ungewisselhaft ihre Abwesenheit während der officiellen Aufforderung zur Zeichnung hätten nachweisen können, oder deren Verhältnisse es erklärlich machten, daß sie von der Ankündigung ohne Kenntniß geblieben, z. B. kleine Leute im Besitz von wenigen Stücken. Die Nachlässigkeit vermögender Actionaire, die kein anderes Interesse kennen, als ihre Coupons abzuschneiden, und sich nicht die Mühe geben mögen, trotz ihrer Theilnahme an den Actienunternehmungen irgend ein finanzielles Blatt einzusehen, verdient keine Nachsicht. Jeder hat die Verpflichtung, sich um sein Eigenthum, mag es bestehen, worin es wolle, zu kümmern, oder er muß sich gefallen lassen, wenn er daran Einbuße erleidet. Die grenzenlose Passivität der Theilnehmer an Gesellschaftsunternehmungen hilft nur das willkürliche Gebahren der Verwaltungen befördern, oft genug bis zum völligen Ruin.

Eben m
Katastrophe
Baumwollen
lösung eine
zwei Jahren
Der Berwal
Borgänge st
unserer mo
nehmer nich
bern willen
anzeiger en
wichtige Er
comité der
die Emission
und den P
prioritäten
das Verfa
buch und
verlangte,
casse einge
annullirt.
ministerium
Gründung
werden G
Bon f
an, die ei
nehmer B
höhem Bi
garantiri
winn bei
wenig Si
gelernt u
Die
den Ant
öffentlich
wenn die
welchen
allerding
die auf
keine sta
anspruch
daß ma
sich dur
haben f
Alberts
wirklich
De
spricht
dupirt
ist scho
malen
An
italien
Deficit
Bemer
minist
men.
über
90 M
Geist
finde
proce
thüm
finde
port
Diff
Die
zufel
pital
wen
bah
ann
der
dur
den
Ab
gat
zu
Au
Co
ve
de
S
P
F
b